J. N. 187. 184

KARL HECKEL, MANNHEIM

Mannheim 29 Dezbr. 08

Hochgeschätzte Frau!

Vielen Dank für die „Sonette" an deren apollinischer Klarheit ich viele Freude habe. Sonderbar mir klingen bei der erste Gruppe Wolfs Harmonien, ganz besonders aber seine Declamation im Ohr. Ich werde, wenn ich sie erst alle gelesen habe, versuchen, meinen Eindruck zu präcisieren.

Was Sie mir über meinen Roman mitteilten war mir sehr

sehr wertvoll, aber ehrlich ge-
standen, es hat mich nur noch
darin bekräftigt, dass ich recht
tat, als ich das Verhältnis
Mariannens zur Frauenemancipa-
tion (so knapp als möglich) dar-
legte, gerade weil es mir darauf
ankam zu sagen: hierin vor
allem muss die Ungleichheit
zu Ehren kommen, die letzte
Entscheidung ist nur individuell
zu treffen. Uebrigens dürfte
sich was Sie Karikatur
nennen in Deutschland, soweit
meine Erfahrungen reichen,

in der Regel mit der Wirklich-
keit decken; die Rednerin
ist treu nach der Natur
gezeichnet.

Mit den besten Grüßen
an Sie verehrte Frau und
Ihren Herrn Gemahl verknüpfe
ich die herzlichsten Glückwünsche
für das Neue Jahr

Hochachtend u. ergebenst

Karl Heckel

NB. Vielleicht interessiert Sie ein kleiner
Aufsatz von mir, den ich gleichzeitig
abschicke